

Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 47 (1996)

Heft: 2: Die Kunst der Habsburger = L'art des Habsbourg = L'arte degli Asburgo

Rubrik: Publikationen der GSK = Publications de la SHAS = Pubblicazioni della SSAS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Publikationen der GSK
Publications de la SHAS
Pubblicazioni della SSAS**

**Schweizerische Kunstführer Serie 59
(1. Serie 1996)**

Im Mai dieses Jahres wird die erste Serie 1996 der Schweizerischen Kunstführer an die Abonnenten verschickt. Es werden zwei Kirchen, zwei Museen, ein Stadtpalais und zwei Dörfer vorgestellt.

Ernen und Umgebung, Roland Flückiger-Seiler, Benno Mutter, 48 S., Nr. 581/582. – Ernen und seine Nachbargemeinden liegen in einer besonders reichen Kulturlandschaft im Untergoms und im äusseren Binnental.

Das Wildt'sche Haus in Basel, Andreas Staehelin, Brigitte Meles, 40 S., Nr. 583/584. – Mit seiner architektonischen Gliederung des Äusseren und der raffinierten Ausstattung der Innenräume gilt das Wildt'sche Haus in Basel als das schönste und kostbarste Basler Rokokopalais.

Das Museum Neuhaus in Biel / Le Musée Neuhaus à Bienne, Ingrid Ehrensperger, Pietro Scandola, William Piasio, Bernhard Echte, 56 S., Nr. 585/586. – Das facettenreiche Museum für Kunst und Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts zeigt Sammlungen von nationalem Rang zur Kunst und Illustration, zur Kinematographie sowie zur Alltags- und Industriegeschichte.

Die Pfarrkirche St. Georg in Oensingen, Fabrizio Brentini, Bruno Rudolf, 28 S., Nr. 587. – Die drei Altäre der Pfarrkirche St. Georg in Oensingen stellen ein für die Schweiz seltenes Werk am Übergang vom Manierismus zum Barock dar.

Die Kapelle St. Niklausen bei Kerns, Eduard Müller, 28 S., Nr. 588. – Die einzigarti-



Blick vom Dorfplatz von Grenchols bei Ernen durch die Kirchgasse.

ge Lage und die reiche Ausstattung – mittelalterlicher Freskenzyklus, bemalte Barockdecke, gotische Figuren – erheben die Kapelle St. Niklausen in den Rang eines bedeutenden Baudenkmals.

Das Vindonissa-Museum in Brugg. Architekturführer, Zuzana Haefeli-Sonin, Klaus Speich, 28 S., Nr. 589. – Der wehrhafte Museumsbau von Albert Froelich birgt eine einzigartige Sammlung von Funden aus dem Legionenlager Vindonissa.

Zerne, Luzi Dosch, 36 S., Nr. 590. – Seit dem Wiederaufbau nach dem Brand von 1872 ist Zerne vom Nebeneinander frühneuzeitlicher Engadinerhäuser mit Steildächern und spätklassizistischer Bauten mit flachen Satteldächern geprägt. WB

**Personalia der GSK
Personalia de la SHAS
Personalia della SSAS**

GSK-Öffentlichkeitsarbeit / Les relations publiques de la SHAS

Wie wichtig eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit gerade auch für eine Gesellschaft wie die GSK ist, hat sie bereits vor Jahren erkannt. Durch breit gestreute Information und Werbung über alle zur Verfügung stehenden Kanäle (Medien, Auslagen, Mailings usw.) sowie durch gezielte «Vermarktung» bzw. Platzierung bestimmter Anlässe oder Produkte sollen Absichten, Tätigkeit und Ziele der GSK bekannt werden. Einerseits soll dadurch die Bindung der Mitglieder an die GSK erhöht werden, andererseits können ihr nur so die zur Erfüllung ihrer Aufgaben nötigen neuen Mitglieder oder Abonnenten zugeführt werden.

Nach mehrmonatiger Vakanz konnte am 1. Januar 1996 die Teilpensum-Stelle des Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit wieder besetzt werden. Mario Frank aus Basel hat die Aufgabe übernommen, das Erscheinungsbild der GSK nach aussen zu vermitteln und auch Geschäftsleitung und Redaktion in Public Relations- und Werbefragen beratend beizustehen und zu unterstützen. Nach kaufmännischer Ausbildung und Weiterbildung zum Werbeassistenten hat er 1992 den eidgenössischen Fachausweis als Public-Relations-Assistent erworben. Mario Frank hat in mehreren Firmen unterschiedlicher Ausrichtung (Chemie, Kosmetik, Versandhandel, Bank) Erfahrungen gesammelt und war dann während fünf Jahren als Kommunikationsberater mit einer eigenen Firma tätig. Sein Interesse für Kultur sowie seine fachliche Ausbildung und Erfahrung bilden gute Voraussetzungen für diese aktive Stelle bei der GSK. Wir heissen Herrn Frank im GSK-Team herzlich willkommen und freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit.

La Société d'histoire de l'art en Suisse a reconnu depuis des années la nécessité et l'importance d'un poste de relations publiques. Ses intentions, son activité et ses buts doivent être communiqués par le biais des moyens les plus variés, par l'information, la publicité, les mass medias, ainsi que par sa présence ou la distribution de ses produits lors de manifestations précises. D'une part, il s'agit d'améliorer les relations avec les membres de la SHAS, d'autre part, notre société pourra ainsi augmenter le nombre de ses membres ou de ses abonnements, afin d'accomplir les tâches qu'elle s'est fixées.

Après de nombreux mois de vacance, le poste de responsable des relations publiques est à nouveau occupé, depuis le 1^{er} janvier



Foto: Andreas F. Vögelin, Basel

Das Wildt'sche Haus gilt als das schönste Basler Rokokopalais. Es wurde 1763 von J. J. Fechter für den damals wohlhabendsten Basler, den Seidenherrscher Jeremias Wildt-Socin, erbaut.